

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

6. - 8. Februar 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

mit andern unig. biß ihn bleiben und sitzen wollen.

Zwei Toden Im 6ten und 7ten Febr. waren zwei Copulationes in
der Samulischen Gemeine. Dabei man sich
mit den unigen Scholanten, und andern Christen
durch Betrachtung der heiligen Hostie die Sal: 104
Zunig mit der nach, und Luc: 10. v. 6. Also ist in
ein Hauffe kommt. Zu verbanen suchte.

Verurteilung an seinen Schülern aus dem Epistola. Dese Tomerick
Gnaden. Dese, der aus besuchte, bat man, sich sehr nach
nimmst zu unterrichten, ein Geist zu werden,
damit er nicht verloren gehen möchte. Er habe
die Schule seines Zülers bleiben und die vielen
Verwandten.

Trübsaligen Im 8ten Febr. suchte man aus und in einem
an Christen und seit Woelispalcam gelaugten Dese nach einem al,
Gnaden ten Götzen, die nachmalen samahant worden,
sich durch Christen zu Gott zu wenden. ob Trüß.
aber sie sehr gehen haben geschehen.
Ein paar Gnaden wolte man Zücker ein Most
der Marmung sagen, sie machten sich aber was
andere zu thun. Ein paar Christen, und einen
Christen suchte man zu verbanen, sich mit Faust
nun

um ihr Ziel zu bekommen. In einem Parier-^{1m} das
 von Crucifikatur her trafen man mit ein paar Kna-^{2035/19}
 be, und ein paar Besuche Geistlichen an, zu einer
 Kammer war eine gesunde aus Woelipaleiam
 zum Besuch gekommen. Der Kammer Vorsetzer such-
 te man ihre Kräfte gütlich vorzubehalten, und sie
 zur Enge und Zerstörung an den Herrn Jesus zu
 ramalgan, welches sie anzunehmen pflegte. Gott
 war ^{so} recht gütlich. Einige Frauen rief man
 zu dem rechten Gott, der mit einem Heilande mit
 fortsetzt von Ewigkeit gütlich, und auch sie mehr
 malen zu sich anrufen lassen, gütlich zu werden
 damit sie sich selbst rufen. Eine sagte, es wäre ja
 wohl noch zu irgend einer Zeit gütlich. Man zeigt
 ihnen die Unbilligkeit des Ansehens in dieser
 Kirche durch ein Gleichniß; nämlich Mann mit
 einem sein Kind rief, und dieses jenen rief eine
 solche Weise von sich rief. Sie thaten als Ereignis
 dass sie es, sind aber oft gütlich. Gute Frauen
 Man erzählte ihm das oben angezeigte
 Gleichniß das im Heiligtum davor gütlich
 einen alten Vorsetzer
 Eodem gingen Frauen von uns nach Catupacilam gleichfalls

Cöthensaleiam und umgeben daselbst vor einem
 Ganze und gewarig auch vor dem vorliegenden Rufe
 Ganze zugehörigen Gärten, unter denen auch
 einige aus dem Lande waren, daß sie dem in,
 got rüsten, und ungeseligen Gärtenhüben, und Götze
 Dienst fahren lassen, und den einigen ungeseligen
 Götze, und den es gesandt hat. Jesum Christum
 den Heiland der Welt verkünden, und ihn Preben
 an sich ihn setzen möchten, damit sie selig
 würden. Sie machten eine und die andere
 geringe Veränderung, so sie sich aber nicht ohne
 Mühe bequemen ließen. Allein ihr Gott blieb
 dem ihn verrichtet, allen Aufsehen nicht, abge-
 nügt von Gott.

In Cöthensaleiam gingen wir in eine Christ-
 lich Götze Haus, eine Prediger daselbst die alte
 Götze Mütter ungeseligen Christi, welche wir
 zu besuchen suchten, ihr Gott sehr nachlich wir
 mochte Gott zu sagen. Allein sie war überaus
 hart, und sagte es einige mal mit Worten über
 willan, daß sie durchaus keine Christen werden
 würde, und gab uns zu erkennen, daß wir sie
 nicht ungeseligen Prediger und predigen
 möchten

möchten, weil es doch nicht helfen würde. Wir mußten
 sie der Verantwortung Gottes überlassen. Mit einer
 andern Christlichen Familie in Cruckitanketi
 unterhalten man etwas aus der letzten Sendung
 Fort, und erwartete sie, ist nun je längeres Zeit
 zum Entschluß zu kommen; da es dann auch ein
 Haus des Hauses sein würde, für welches wirher sollten
 Ende, der fast unzählige auch angeblich zum
 Ansehn Gottes eingeladen worden, aber abgemacht
 gegen den unterhalten Ruf sehr leichtsinnig.
 indessen nahm er doch ein familiäres Eingehen
 und familiäres Gespräch an.

Den 9ten Febr. Diesen Abend kamen wir in
 dem 2ten dieser benannten zwei Missionarien von unserer
 Reise nach Nagasacknam durch Gölz. Erstaus
 wieder zurück, wo von wir durch folgenden
 Christ ⁱⁿ heimisch werden sollen. [Nachdem wir nun
 unsere kleinen Häuser, in der Stadt, und draußen
 vor dem Haus besichtigt hatten, gingen wir
 Landwärts, und kamen des Abends in Warit.
 Schindl an. Mit dem in Karsitz. Dort versammel-
 ten Christen, unterhalten wir die ganze Nacht ge-
 halten Fort, über Luca. 2. 22. p. und singten

Leutnant und
 Christ zweier
 Missionarien
 aus ihrer Reise
 nach Nagasack-
 nam